



I.

Wir können den Tag, an welchem das k. k. Oesterreichische Museum für Kunst und Industrie das erste Vierteljahrhundert seiner Existenz vollendet hat, nicht vorüber gehen lassen, ohne einen Rückblick auf seine Laufbahn zu werfen, ohne die Begebenheiten seiner Geschichte in unserer Erinnerung wieder zu erwecken, ohne insbesondere den schuldigen Dank denjenigen zu zollen, welche seine Begründung herbeigeführt, sein Wachsen ermöglicht, seine Bestrebungen gefördert, seine Laufbahn mit werthtätigem Interesse, ja mit freudiger Liebe begleitet haben.

Indem wir diesen Rückblick werfen, können wir uns wohl in Betreff der früheren Zeiten in Kürze fassen. Schon einmal, bei Gelegenheit der Wiener Weltausstellung des Jahres 1873, hat das Museum von sich, seiner Gründung, seinen Einrichtungen, seinen Begebenheiten authentisch berichtet. Diese Festschrift*) hatte den folgenden Inhalt, für das Museum selbst: 1. Aufgabe und Organisation des Museums, 2. das Gebäude, 3. die Sammlungen, 4. Gründung des Instituts, 5. Wirksamkeit des Museums; für die Kunstgewerbeschule: 1. Aufgaben und Organisation der Schule, 2. Gründung der Schule, 3. Wirksamkeit der Schule. Ausser dieser Festschrift enthält das »Centralblatt für das gewerbliche Unterrichtswesen in Oesterreich«**) eine ebenfalls authentische Geschichte des Museums, welche bis zu dem Tode seines ersten Directors im Jahre 1885 reicht und insbesondere von dem Bestand der Sammlungen Auskunft gibt. Als dritter Bericht, welcher sich vor Allem mit den Beziehungen des Museums nach aussen hin, mit seinem Einfluss und seiner Wirksamkeit auf die österreichische Kunstindustrie beschäftigt,

*) Das k. k. Oesterreichische Museum und die Kunstgewerbeschule. Festschrift bei Gelegenheit der Weltausstellung in Wien, Mai 1873. W. Braumüller.

**) Band IV, Seite 305.